



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

07.11.1936 (Nr. 310)

Wie die Feierlichkeiten in der Hauptstadt der Bewegung am Sonntag und Montag verlaufen werden

München, 6. November.
Das offizielle Programm für die Begehung des 8. und 9. November in der Hauptstadt der Bewegung liegt nunmehr vor. Danach beginnen die Feierlichkeiten am Sonntag, dem 8. November, um 19 Uhr mit dem Treffen der alten Kämpfer im Bürgerbräuhaus, wo der Führer zu seinen

Die Dienstelle des Reichsstatistikamtes bezieht in diesen Tagen das neue Münchener Fest-
haltungsgelände.
Das Programm für die Münchener Feier-
lichkeiten des 8. und 9. November liegt nunmehr vor.
Das Deutsche Reich legt eine neue 500-Mil-
lionen-Anleihe auf.
Kommunistischer Spöbel verurteilt seine Feinde-
schaft mit dem Reichstag in Genen.
In einigen hundert Madrid wird bereits
die weiße Flagge gezeigt.
Am Montag findet in Bremen die Entführung
eines Gefangenens für Mittelmehrer Han-
del statt.
Auf einer Großversammlung im Casino zur
Nacht des deutschen Bundes das Heinrich
Aender aus eigenen Werken.
In Ström fand eine Fiktionierung der Molo-
torische Wochensatz.
Der „B. 3.“ befahte die neuen Heime der
schweren motorisierten Artillerie in der
Industrie.
Eine chronische 5:11-Überlegenheit erlitten die
Hindenburgs gegen Hannover.

Um 10.30 Uhr erfolgt die Auffstellung des Zuges am Bürgerbränker. Im Erster nimmt Aufzugstreicher die Auffstellung, hinter dem die Aufzugstreicher folgen. Es reihen sich an die Fußtruppe, die alten Kämpfer, die Reichsleiter, Gauleiter, Übergruppenleiter und Gruppenführer. Es folgen, SA, NSKK, Übergangsleiter und Gewerkschaftler, Hauptdienstleiter der Reichsleitung, Arbeitsgruppenleiter des Reichsarbeitsdiensts. Der hinter stellen sich auf: zwei Stürme SA, ein Sturm NSKK, eine Abteilung politische Leiter, eine Abteilung Reichsarbeitsdienst und ein Sturm SA, für die alten Kämpfer ist als Marzhaugen Hauptmann und Witze ohne Rang und Dienst bezeichnet.

Um 12.10 Uhr beginnt der Marsch des Zug durch die Straßen des 9. November 1923. Er nimmt seinen Weg durch die Rosenheimer Straße über die Rudwigsbrücke, durch die Zweibrücken

Wieder werden die alten Kämpfer, wie am 19. März um 12 Uhr, sich an der historisch-
Stätte des Bürgerbräukellers zusammenfinden
um die fünfzigjährigen Stunden ihrer Arbeit in
sich auflösen zu lassen, und das ganze
deutsche Volk wird mit allen seinen Gedan-
ken unter ihnen sein. Das ganze deutsche Volk
wird an ihrem nächsten Wege liegen, wenn sie
durch das Giegestor und die Ludwigstraße bis
zur Freiheit und Freiheitshalle gehen, um die
Friede und Freiheit zu feiern. Und wieder
die Ehrenwache. Die Hüttenjäger und wieder
die Ehrenwache halten und damit verbunden,
das sie im Geiste ihrer Männer und nach ihrem
Vorbild leben will, das sie mit ihrem Opfe-
ren. Ehrenwache der marschierenden Be-
wegung werden um die Mitternachtsende am
Nationalmonument vorbeiziehen, und wir alle werden
mit ihnen den Erntedank am 19. November
in der Freiheit feiern.

Der kommende Morgen des Tages, der für die
Hauptfeier der Bewegung zum Feiertag erhoben
wurde, wird sein, Montag des 9. November!

Am 9. November nun werden einige Häuser in der Nähe des Schlosses in drei Stockwerke abgeteilt, die als Wohn- und Arbeitsräume für die Mitglieder des Reichstages zu dienen. Die Räume der Eilechte des Königsplatzes in München sollen bleiben. Wenn auch dieses so lobalstisch streng einfache und kühlere Haus mit seiner langen Vorfront, die sich in eine Reihe von kleinen, eingangs unterbrochen werden, äußerlich ein baulich repräsentativen Charakter hat, so kann man im Innern aus Zweckmäßigkeitsgründen drei praktischen Wohnräume für die Mitglieder des Reichstages zugeteilt werden. In der Mitte des ersten Stockes mit dem Aufblick den Treppen über den Seiten mit Stiegeplätzen befindet sich Königsplatz nach den Propägen zu dem Arbeitszimmer des Reichstagsmeisters. Ein

der über den Schiffsweg des Jahres 1923 führte das deutsche Volk zu innerer Sammlung und Bestimmung aus dem Alltag des Schaffens rufen und ihre Gedanken an die ewigen Glaubenswahrheiten führen.

Wieder rufen am Rande des Marzweges die Galonen mit den Namen derer auf, die in Kämpfe der Bewegung für Freiheit lassen mußten. Zwischen Herbert Vortius und Ernst Dossowitz, zwischen dem Namen ersten Reichspräsidenten Wilhelm Cappello, Bernhard Schlömann, Günther Dossowitz, Ernst Ludwig und Paul Treutwein, die davon künden, daß der Opfer noch nicht genug waren, und die daran mahnen, daß die Bewegung noch immer und in aller Zeit aufzuhalten und operbereit sei die Ermordeten zu beweisen muß, um dem Weisheit zu zeigen, daß die deutsche Volk sich nicht in diesen Schicksal mit den Ermordeten der Bewegung, um Wachen zu halten für seine Freiheit und Ehre.

Aus werden mit an jener Stätte stehen, die den Helden zum ehrenden Gedächtnis errichten.

find Wallrammer, Konferenz und weitere Rentensystem vorgelegen. Im Erbschaftsfall ist die Erbschaftsteuer nach dem geltenden Rechtsstand des Reichsgerichtmeisters, untergebracht. Da ist das Amt für Verjährungsweises das Amt für Hernebedewesen und allem aber die Kartei und Aufnahme der Erbschaft in die heute noch laufende Kartei, in dem damit verbunden werden dauernd auftretenden Veränderungen durch Amt Tod um zu vermerken. Im Erb und Unterschloß ist jeweils ein großer Karteisaal vorhanden. Ungefähr 250 Kastenräume enthalten die Kartei. Der Kasten ist in der Regel mit sechs Mitteln der Kartei, die in tiefen Schichten Erbsen durch den Aufnahmebeamten, mittels durch Eintragung in das Mittelobertrag

wurde und mahnt, uns ihrer Opfer würdig zu sein. Wenn die 10 Ehrenjahren über den Platz verfallen, soll jene Schicksalsstunde nur 13 Jahren in uns wahr werden und uns 13 neigen lassen vor der Größe des Opfers, das im Mahnmal sich uns allen findet.

Ueber alle Trauer aber wollen wir mitmarschieren in dem stolzen Zuge des Sieges durch die Briener Straße, wo die Fahnen und Standarten der Bewegung den alten Kämpfern entgegenleuchten, hinderer zur „Einigen Wache am Königsplatz, wo sich tumm die Helden des 9. November grüßen.

Wir treten alle mit an zum großen Kampf um Schwaben, denn der Gedanke der Partei ist: Schwaben muß sein, weil sein Wollen ein einzig Reich, hart und treu, frei und voller Ehre. Unsere der Größe der Verpfichtung schlagenden Herzen aber tragen mit dem Wanne entgegen, der uns ein neues Deutschland bringt, das Deutschland Adolf Hitlers.

Arbeit zu sprechen wurde. Überall gibt es
Sonne. Zwei große helle Lichter im Nord-
osten. Ein großer Saal mit einem großen
durch ein Gittergäßchen gehende, vollkommen
Eiche gefahnte Bibliothek. Für Filmvorfüh-
ren und Gemeindefestempfang steht ein nach
den ersten Grundrissen geschnittener Saal zur
Verfügung. Alle nur denkbaren technischen Si-
tuationen und Lichtsituationen sind durch
alles in allem ein norddeutscher Bemalungs-
sinn in dem höchsten Maß und Repräsentation
eines Hofes vereinigen. Nur das deutsche
Gefühl, nur das deutsche Holz, nur deutsche
Material wurde verarbeitet und deutsche
Kunst und Technik sind in dem einen
gemäß seiner Bestimmung ausgeführt wer-
den konnte.

Im Schatten der großen nationalsozialistischen Idee haben sich Sektierer und andere in ihren Denken von der Wirklichkeit weit entfernte Menschen für Heilslehren und andere Wunderdinge Gehör zu schaffen versucht. Mit den Unsinnsleuten dieser Apokalypse beschäftigt sich Dr. Heydenhagen in der Zeitschrift „Volk und Rasse“. Die Verfasserin schreibt darüber u. a.:

Verhalten, so bleibt nur die Vermutung, daß mit dem religiösen Gefühl mancher Menschen zusammenhängen muß, welches durch die christlichen Kirchen nicht mehr befriedigt, in seinem Such nach Erlass auf diese Irrwege geraten ist.

Uns müssen die oftstiftlichen Richtungen in allen Dingen deshalb interessieren, weil sie mit Vorliebe auf den Weg der Vernunft führen.

denkengänge ausarten können, daß ja das von Hermann Gaud, „Neue Grundlagen Rassenforschung“ geistigt, worin dieser der bishigen Rasse allein die Bezeichnung „Mensch“ beifügt, alle anderen, „nichtarischen“ R. jedoch nur eine Zweiteilung zwischen Trier Mensch einnehmen läßt, ihnen also ein Menst. absprißt. Wenn Gaud aus beacht. haben mag, durch sein Buch den Kampf des lauge gegen das Sentent. zu unterstützen, so der bloß gute Wille, nicht die nötige Einsicht, seinem Volke, allerding. bracht. Durch seine Arbeit, die von unent. nern als „geputzte deutsche Völkchen“

Weber werden die alten Kämpfer, die am 9. November um 18 Jahren für den kaiserlichen Staat und des Bürgerkämpfers zusammenfassen, um die schicksalsschweren Stunden jeder Nacht in sich aufleben zu lassen, und das ganze deutsche Volk wird mit allen seinen Gedanken unter ihnen sein. Das ganze deutsche Volk wird an ihrem nützlichen Werk leben, wenn sie durch das Siegestor und die Ludwigskirche der Freiheit und Ehre einen Weg zeigen zur Freiheit und Ehre. Der Bürgerkrieg war ein Kampf gegen die Fremden und damit verbunden, daß sie im Geiste jener Männer und nach ihrem Vorbild leben will, das sie mit ihrem Opfer gaben. Ehrenwürde der marschierenden Bewegung werden um die Mitternachtswende am Mahmal vorbeischießen, und wir alle werden mit ihnen den 9. November feiern und feiern. Die Bewegung.

Der kommende Morgen des Tages, der für die Hauptstadt der Bewegung zum Feiertag erhoben wurde, wird beim „Marsch des 9. November“,

der über den Schiffsplatz des Jahres 1923 führt, das deutsche Volk zu innerer Sammlung und Bestimmung aus dem Alltag des Schaffens rufen und ihre Gedanken an die ewigen Glaubensfragen führen.

Weiter tragen am Rande des Märzgesanges die Polonen mit den Namen ihrer auf, die im Kampf der Bewegung ihr Berufsamt halten mußten. Zwischen Herbert Bauer und Adolf Hitler, Wilhelm Guffroy, Bernhard Schömann, Günster Desormail, Ernst Ludwig und Paul Treilowke, die davon finden, daß der Opfer noch nicht genug waren, und die daran mahnen, daß die Bewegung noch immer und in aller Zeit Wache halten und operbereit wie die Ermordeten stehen muß, um dem Volkseins zu zeigen, daß er kein Feind ist, sondern in diesen Schicksalskampf mit den Ermordeten der Bewegung, um Wache zu halten für seine Freiheit und Ehre.

Alle werden mit an seiner Größe stehen, die den selben zum ehrenvollen Gedächtnis errichtet wurde und mahnen uns jeder Opfer würdig zu zeigen. Denn die 16 Ehrenalten unter den Wachen, soll jene Schicksalsstunde um 18 Jahren in uns wach werden und uns fähig machen, daß der Größe des Opfers, das im Mahmal sich uns allen findet.

Weber alle Trauer aber wollen wir mitemanieren in dem folgen Zuge des Sieges durch die Briennertstraße, wo die Tünnen und Standarten der Bewegung den alten Kämpfern entgegenzulegen, hinderer zur „Ehrenkammer am Königsplatz, wo wir hinnen die Selben des 9. November grünen.

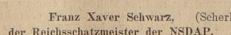
Wir treten alle mit am großen Hofe um zu schauen, was der Großer der Partei ist, und daß wir sein müssen ein einig Volk und frei, reich und voller Ehre. Unsere der Größe der Verpfichtung schlagenden Herzen aber tragen wir dem Wanne entgegen, der uns ein neues Deutschland schuf, das deutsches Volk Hilters.

Die Dienststelle des Reichsfachmeisters vor ihrem Einzug in das neue Verwaltungsgebäude am Mü

Am 9. November nun werden einige Häuser in der Nähe des Schlosses in drei Stockwerke abgeteilt, die als Wohn- und Arbeitsräume für die Mitglieder des Reichstages zu dienen. Die Räume der Eilechte des Königsplatzes in München sollen werden. Wenn auch dieses so isoliert streng einfache und kühnere Haus mit seiner langen Vorfront, die in der Mitte durch einen breiten Eingang und Ueberdachungen vor den Haupt- eingängen unterbrochen werden, äußerlich ein baulich repräsentativen Charakter hat, so kann man im Innern aus Zweckmäßigkeitsgründen drei praktischen Wohn- und Arbeitsräume unterscheiden. In der Mitte des Hauses steht mit dem Aufblick den Westen über den Seiten mit Stiegeplätzen bedeckten Königsplatz nach den Propäden zu das Arbeitszimmer des Reichsstaatsmeisters. Ein

find Wallrammer, Konferenz und weitere Rentensystem vorgelegen. Im Erbschaftsfall ist die Abgrenzung des Vermögensgegenstandes Rechtsamt des Reichsgeschichtswissenschaftlers, untergebracht Da ist das Amt für Verleihungsmasse das Amt für Hermentedewesen und allem über die Kartei und Aufnahme der Stellung in der heute noch Nationalität, in dem damit verbunden werden dauernd auftretenden Veränderungen durch Umzug Tod usw zu vermerken. Im Erb- und Untererbschaft ist jeweils ein großer Kartellauf enthalten. Ungefähr 250 Rangverhältnisse enthalten die Kartei. Der Kaiserliche Hofrat Dr. von Goltz Mittelsberg der Kartei führt hierherfolgt Erstens durch den Aufnahmestempel, zweitens durch Eintragung in das Mittelobertragungs-

Arbeit zu sprechen wurde. Überall gibt es
Sonne. Zwei große helle Lichter im Nord-
osten. Ein großer Saal mit einem großen
durch ein Gittergäßchen gehende, vollkommen
Eiche gefahnte Bibliothek. Für Filmvorfüh-
ren und Gemeindefestempfang steht ein nach
den ersten Grundrissen geschnittener Saal zur
Verfügung. Alle nur denkbaren technischen Si-
tuationen und Lichtsituationen sind durch
alles in allem ein norddeutscher Bemalungs-
sinn in dem höchsten Maß und Repräsentation
eines Hofes vereinigen. Nur das deutsche
Gefühl, nur das deutsche Holz, nur deutsche
Material wurde verarbeitet und deutsche
Kunst und Technik sind in dem einen
gemäß seiner Bestimmung ausgeführt wer-
den konnte.



auch die Möbel und Einrichtungsgegenstände, die in dem Grundbesitz des Hauses Nr. 141 v. I. zu ein-
fach, so wirkt es dennoch repräsentativ. Auch
in der Inneneinrichtung dieses Hauses hat sich die
fängst der solbaltig strahlt, aber dennoch klar und
einfach, so wirkt es dennoch repräsentativ. Auch
den ganzen Vermlaltungsgebäude eine besondere
Note verleiht. Im selben Gebäude nach Westen hin
auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich ein
dem das Glasdach untersteht, und der persön-
Referent des Reichsdachmeisters, Amtsleiter 3.
Rang, für die Arbeitssachen erhalten. Daneben
sind die Arbeitsräume des Reichsdachmeisters
rentenimmer vorgegeben. Im Gebäude 10
vor allem die Abteilungen des Hauptamtes
Reichsdach des Reichsdachmeisters, untergebracht
sind. Die Abteilungen des Reichsdachmeisters
das Amt für Fernmeldewesen und vor
vor allem aber die Karte- und Aufnahme-
Abteilung, die die Karte- und Aufnahme-
tätig sind, die zur Karte beauftragt werden,
dauernd auftretenden Änderungen durch Um-
bau zu zu vermerken. Im Erd- und Unter-
grund sind die Karte- und Aufnahme-
gebräuch. Ungefähr 250 Personenteile entfallen
die Kartearten der Mitglieder der NSDAP.
Jedes Mitglied der Partei wird hier persönlich
in der Karte- und Aufnahme-
tens durch Eintragung in das Mitgliederbuch

... „Eines weiß ich, was ewig lebt: der Toten Totenruhm“ (Edda)

Verantwortlich: Rudolf Meyer, Bremen.

Verantwortlich: Rudolf Meyer, Bremen.